

merdiener des Fürstbischofs von Schwarzenberg zu Raab, wie Pillwein versichert.

**Faber, Karl Gottfried Traugott**, Landschaftsmaler zu Dresden, der daselbst 1788 geboren wurde. Er bildete sich unter der Leitung des berühmten J. Ch. Klengel in Dresden, und dann war es auch die Natur, welche er mit Aufmerksamkeit beobachtete und studierte. Er stellt sie mit Wahrheit und Treue dar, in guter Auswahl, wenn er sie auch nicht zum Ideale erhebt. Seine Bilder verursachen einen angenehmen Eindruck, sowohl durch die Schönheit der Farben, als durch die sorgfältige Ausführung, worin er eine tüchtige Fertigkeit an den Tag legt. Seines Lehrers trefflicher Baumschlag ist nirgends zu verkennen. Faber hat auch in Nachbildung grosser Meisterwerke seine Kunst gezeigt; im Jahre 1816 copirte er die berühmte Hirschjagd von Ruysdael, und gab sie mit Feuer und Kraft wieder. Besonders aber sind es Darstellungen der interessantesten Punkte der Dresdner Umgegend, in welchen der Künstler unermüdet war.

Traugott Faber ist Mitglied der Akademie der Künste zu Dresden.

**Faber, Johann Theodor Eusebius**, Landschaftsmaler zu Dresden, wurde 1772 zu Gottleube geboren. Er bildete sich unter Klengel's Leitung und durch das Studium nach der Natur zum geschickten Künstler, wie die Bilder beweisen, welche sich von ihm finden. Sie sind in bedeutender Anzahl vorhanden, und durch Anmuth und Farbenreiz ausgezeichnet. Seine Landschaften sind reich und mit Phantasie aufgefasst, vollendet bis in das Detail, aber mehrere sind in der Darstellung manierirt. Sehr lieblich sind seine Mondscheinlandschaften, und auch zierliche Gouachebilder hat er geliefert.

**Faber, Friedrich Theodor**, Landschafts- und Thiermaler zu Brüssel, wo er 1782 geboren wurde. Den ersten Unterricht in der Kunst ertheilte ihm sein Vater, bis er im 17. Jahre in Ommegank's Schule übertrat, die er als geschickter Künstler verliess. Hierauf kehrte er nach Brüssel zurück, und gründete da eine Porzellanmanufaktur, aus welcher schöne Arbeiten hervorgingen. Faber malt selbst auf Porzellan und abwechselnd in Oel, lauter schätzbare Bilder. Er bewegt sich vorzugsweise im Genre und in der Landschaft, worin er an Ommegank erinnert.

Dieser Künstler hat auch eine Folge geistreich radirter Blätter geliefert. Sie sind nach Ommegank, Ostade, de Roy, van Assche und nach eigenen Compositionen gefertigt. In R. Weigel's Catalog III. 72 ist ihre Zahl auf 59 angegeben, unter dem Titel: *Recueil des gravures à l'eau forte par T. F. Faber 1807. 12 — qu. fol.*

Nachrichten über diesen Künstler fanden wir in den *Annales du Salon de Gand par de Bast*, wo S. 57 eines seiner Gemälde abgebildet ist.

Sein Sohn H. Faber malt sehr schön in Email. Seine Werke sind glänzend und zart in der Ausführung.

**Faber, J.**, Landschaftsmaler in Hamburg, befand sich um 1818 in Italien, um in Rom und in andern Theilen des Landes seine Studien zu machen. Von dieser Zeit an malte er mehrere italienische Gegenden und Ansichten, besonders um Rom und Neapel. Noch 1829 wurde eine solche auf der Hamburger Kunstausstellung gerühmt. Die Darstellung ist dem Lateinergebirge bis Rom entnommen.